

Der Bienenweide- und Umweltobmann vom Imkerverband Berlin informiert

Liebe Imkerfreunde,

22.06.2023

ihr habt wahrscheinlich schon alle mitbekommen, das durch den jetzigen Klimawandel die Blaue Holzbiene auch in Deutschland eingewandert ist. In unserem Garten fühlt sie sich so wohl, dass sie sich in einem alten, morschen Apfelbaum vermehrt. Diese Wildbiene ist in der Lage zu stechen, aber zum Menschen vermeidet sie den Kontakt. Beide Geschlechter überwintern zwischen Spalten am Haus oder in anderen trockenen Orten. Im April paart sich die Holzbiene und das Weibchen beginnt mit ihren Kauwerkzeugen im morschen Holz den Nestbau. Im Stamm legt sie mehrere Brutkammern an und füllt diese mit Pollen, Kopfdrüsensekret und Nektar und legt jeweils ein Ei ab. Die Kammern werden verschlossen und die geschlüpften Larven fressen den Pollen / Nektar auf. Im Endstadium nach ca. zwei Monaten verpuppen sich die Larven. Das Weibchen lebt noch eine Zeitlang in den offenen genagten Zellen.

Als geschlüpfte fertige Wildbiene fressen sie sich im Sommer aus dem Stamm heraus und der Zyklus wiederholt sich Jahr für Jahr.

Es lohnt sich, nicht immer gleich alte, morsche Bäume zu fällen. In den Habitaten leben unzählige Insekten. Ich beranke den Stamm mit insektenfreundlichen Wildrosen und mit Clematis, so dass der Stamm nicht so kahl ist. Dadurch wird eine zusätzliche ökologische Nische geschaffen. Vielleicht habt ihr eine Idee, wie ihr so etwas in eurem Garten umsetzen könnt.

Holzbiene auf hoher Verbene (Eisenkraut)



Der Bienenweide- und Umweltobmann vom Imkerverband Berlin informiert

Der alte Apfelbaum in unserem Garten



Dort ist die Stelle, wo die Holzbiene ein rundes Loch genagt hat, um Kammern für die Brut anzulegen.



Holzbiene bei der Brutwache

Der Bienenweide- und Umweltobmann vom Imkerverband Berlin informiert

Ast mit mehreren Löchern zu den Brutkammern



Aufgeschnittener Ast mit Brutkammern

